Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Sonntags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Wieber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

Nr. 22. Druck und Verlag von J. & W. Temming in Bocholt. Freitag, 24. Januar 1908. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: W. Temming in Bocholt. 37. Jahrgang

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 22. Jan.

Der Reichstag war heute am Tage der sozialdemokratischen Wahlrechts-interpellation

unter polizeilichen Schutz gestellt. Eine Kette von Schutzleuten war rings auf den Bürgersteigen der das Reichshaus umgebenden Straßenzügen aufgestellt. Von 3 zu 3 Meter stand ein Schutzmann, dazwischen einige Polizeioffiziere. Wer in das Reichstagsgebäude wollte, mußte eine Legitimations-Karte besitzen. In weiterer Umgebung vom Reichstags-Gebäude standen auf den Straßen, insbesondere an den Kreuzungen verdoppelte Schutzmannsposten. So war in umfassendster Weise jeder Menschenansammlung vorgebeugt worden. Es ereignete sich auch nichts.

Als Fürst Bülow um 1 Uhr in seiner Equipage zum Reichstag fuhr, wurde kein Demonstrationsruf laut. Der Zudrang zum Reichstag seitens der Abgeordneten und Journalisten war groß, die Publikumtribünen waren vollständig besetzt. In der Hofloge saß in großer Uniform der Generaladjutant des Kaisers, v. Hahnke. Als der Präsident Graf Stolberg die Sitzung eröffnete, erschien der Reichskanzler mit einer Schaar von Geheimräten.

Die Interpellation der Sozialdemokraten wurde zunächst verlesen. Sie lautet: 1. Aus welchen Gründen hat der Reichskanzler in der Sitzung des preußischen Abgeordnetenhauses vom 10. Januar die Uebertragung des Reichstagswahlrechts auf einen Bundesstaat als dem Staatswohl nicht entsprechend bezeichnet, und 2. billigt der Reichskanzler, daß aus Anlaß der am 12. Januar in Berlin zur Propaganda dieses Reichstagswahlrechts einberufenen sozialdemokratischen Volksversammlungen zum Zweck etwaigen Eingreifens Militär in den Kasernen konsigniert war?

Der Präsident stellte nun die Frage an den Reichskanzler, ob er die Interpellation beantworten wolle.

Allgemeine Stille trat ein, als der Reichskanzler Fürst Bülow sich erhob; er verlas mit lauter Stimme folgende Erklärung:

„Zu 1 der Interpellation: Ich lehne es ab, auf die Verhandlungen über die Gestaltung des Landtagswahlrechts in Preußen einzugehen (Beifall rechts), da dieser Gegenstand eine zur Zuständigkeit der gesetzgebenden Organe Preußens gehörende innere Angelegenheit des preußischen Staates darstellt. (Sehr richtig! rechts, lärmender Widerspruch links.) Zu 2 der Interpellation: Auf Grund landesrechtlicher Befugnisse sind von der Berliner Polizei am 12. Januar diejenigen Maßregeln ergriffen worden, welche erforderlich waren, Ausschreitungen auf der Straße abzuwehren. Insoweit Truppenteile in den Kasernen zusammengehalten worden sind, ist dies in Ausübung der militärischen Kommandogewalt geschehen, um jeder Anforderung zum Schutz der öffentlichen Ordnung ohne Verzug genügen zu können. (Beifall rechts.) Ich muß hiernach die Beantwortung der Interpellation ablehnen.

Meine Herren, es ist hier gestern von neuem zu Zusammenstößen zwischen einer demonstrierenden Menge gekommen; dabei mußte wieder von der Waffe Gebrauch gemacht werden. (Pfuirufe bei den Sozialdemokraten.) Gegenüber diesen Vorgängen habe ich das Bedürfnis, von dieser Stelle aus, unabhängig von der vorliegenden Interpellation, als Reichskanzler ein Wort ernster Mahnung in das Land hinauszusenden. (Gelächter bei den Sozialdemokraten, Beifall rechts, großer anhaltender Lärm, der schließlich durch den energischen Ruf: Ruhe! rechts übertönt wird.) Es ist nicht deutsche Art, die Politik auf die Straße zu tragen. (Sehr richtig! rechts, Gelächter und Lärm bei den Sozialdemokraten.) Die Parteien bedürfen nicht der Straßentumulte, um ihre Stimme vernehmen zu lassen. (Sehr richtig! rechts, stürmischer Widerspruch, Gelächter und Lärm bei den Sozialdemokraten.) Die Straße gehört dem freien Verkehr (erneutes Lärmen bei den Sozialdemokraten); die Straße unterliegt dem Gesetz der öffentlichen Ordnung; dieses Gesetz als das höhere anzuerkennen und zu achten, ist jeder Bürger verpflichtet. (Gelächter bei den Sozialdemokraten.) Dem Gesetz Achtung zu verschaffen, und wenn es sein muß, zu erzwingen, ist wie die Befugnis so auch die Pflicht der Behörden. (Lebhaftes Bravo! rechts.) Jeder Versuch, die öffentliche Ordnung zu stören, muß und wird zurückgewiesen werden. (Lebhafter Beifall rechts.) Wir werden nicht dulden, daß Agitatoren einen Anspruch auf die Herrschaft über die Straßen für sich in Anspruch nehmen. Es wäre ein verhängnisvoller Irrtum, zu glauben, daß Demonstrationen einer irregeleiteten Masse einer pflichterfüllten Regierung irgend etwas abtrotzen könnten. (Lebhafter Beifall rechts; Gelächter bei den Sozialdemokraten.) Das wird in Deutschland nie und nirgends der Fall sein. (Stürmischer Beifall rechts, Gelächter und Lärm bei den Sozialdemokraten.) Ich habe die Zuversicht, daß alle bürgerlichen Parteien einmütig sein werden in der Verurteilung und Zurückweisung dieses gefährlichen Unfugs. (Sehr wahr, rechts.) Die sozialdemokratische Partei hat mit den Demonstrationen vom 12 Januar eine abschüssige Bahn beschritten. (Beifall rechts.) Ich warne Sie, diese Bahn weiter zu verfolgen. (Beifall rechts, Gelächter und Unruhe bei den Sozialdemokraten) und richte namentlich an die Arbeiterbevölkerung die ernste und aus einem wohlmeinenden Herzen kommende Mahnung (Stürmischer Widerspruch, Zuruf und Gelächter bei den Soz.; erneuter Beifall rechts; anhauerndes Lärmen, in dem die folgenden Worte des Reichskanzlers fast vollständig verloren gehen) es gibt wohl kaum jemand, der es besser mit den Arbeitern meinte, als mich (Stürmischer Widerspruch, Gelächter bei den Sozialdemokraten) — sich nicht vom Wege des Gesetzes und der Ordnung abdrängen zu lassen und nicht für Parteifanatiker und Hetzer die eigene Haut zu Markte zu tragen. (Stürmischer Beifall rechts, Gelächter und Unruhe bei den Sozialdemokraten.) Die Verantwortung für die Folgen würde nicht die Regierung, würde nicht die Verführten treffen, sondern die Anstifter und Verführer." (Stürmischer Beifall rechts, Gelächter, Lärmen und Unruhe bei den Sozialdemokraten.)"

Fürst Bülow packte, nachdem er geendet, seine Erklärung in die Mappe und verließ mit sämtlichen Regierungsvertretern den Sitzungssaal. Er blieb wohl noch eine Stunde im Hause. Im Sitzungssaale diskutierte man allgemein über den Eindruck seiner Rede.

Ein Eintrag Singer auf Besprechung der Interpellation wurde mit großer Mehrheit gegen die Konservativen und Nationalliberalen beschlossen. Daß auch die Freisinnigen sich erhoben, wurde von rechts mit Aha!-Rufen aufgenommen.

Die Begründung der Interpellation sprach Abg. Fischer-Berlin (Soz.) Er sprach wohl an 2 Stunden. Seine Ausführungen bestanden in der Hauptsache in einer Kritik des Verhaltens der Polizei bei den bisherigen Wahlrechtsdemonstrationen. Als er dabei der Polizei Infamie vorwarf, wurde er zur Ordnung gerufen.

Als zweiter Redner aus dem Hause folgte Abg. Kreth (kons.) Er billigte die Erklärung des Reichskanzlers und ging dann zu einer Polemik gegen die Sozialdemokraten über. Dabei setzte er durch höhnische Bemerkungen diese in hochgradige Erregung, sodaß zeitweilig ein großer Tumult entstand.

Als dann der greise Vorsitzende der Zentrumsfraktion, Graf Hompesch, die Rednertribüne bestieg und die Erklärung seiner Fraktion verlas, trat tiefe Stille im Saale ein. Die Erklärung hatte folgenden Wortlaut: Meine politischen Freunde halten in Uebereinstimmung mit ihren wiederholten früheren Erklärungen an der Auffassung fest, daß in einem Staatswesen, in dem die Grundlage der allgemeinen Schulpflicht, der allgemeinen Wehrpflicht und der allgemeinen Steuerpflicht zur Durchführung gelangt sind, es als ein Widerspruch erscheint, wenn einzelne Teile der Bevölkerung durch das Wahlsysten von einer wirksamen, verfassungsmäßigen Vertretung ihrer Rechte ausgeschlossen sind. Dieser Widerspruch wird um so peinlicher empfunden werden, je länger er aufrecht erhalten wird. Es ist nach unserer Ueberzeugung dem Staatswohle nicht entsprechend, sondern schädlich. Die Zentrumsfraktion steht somit unentwegt auf dem Standtpunkte des allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrechts und sie erachtet dessen Ausdehnung auf den größten deutschen Bundesstaat, auf Preußen, für notwendig. (Beifall im Zentrum).

Abg. Bassermann (ntl.) sprach sich namens seiner Reichstagsfreunde ebenfalls für die Einführung des Reichstagswahlrechts in Preußens aus, wahrte aber der preußischen Landtagsfraktion die Stellungnahme zu den Einzelheiten der Reform. Ein besonderer Parteitag solle sich demnächst darüber schlüssig machen. Der ausführliche Teil der Rede Bassermanns galt der Bekämpfung der sozialdemokratischen Demonstrationstaktik. Gegenüber planmäßig durchgeführten Straßendemonstrationen müsse mit aller Energie die planmäßige Sicherung der Ordnung verlangt werden.

Abg. Träger nahm für die freisinnige Volkspartei zu den Straßenbemonstrationen in gleicher Weise Stellung. Er vertrat dann das Recht der Interpellanten, Aufklärung über die Wahlrechtsfrage zu verlangen. Die Haltung der Regierung könne die Freisinnigen bei ihrem Eintreten für das Reichstagswahlrecht in Preußen nicht irritieren. „Derartig große Fragen," so führte er dazu aus, „sind keine Personenfragen; ihre Gewährung hängt vom Gesamtwillen des Volkes und von dem der Verhältnisse ab; sie werden verwirklicht durch Verhältnisse, die mächtiger sind als der mächtigste Herrscher. Ich bin überzeugt, daß in einer nicht mehr fernen Zeit die Regierung auch in Preußen im Reichstagswahlrecht das letzte Mittel zur Befestigung ihrer Herrschaft erblicken wird."

Erbprinz Hohenlohe-Langenburg (Reichsp.) und von Kölle (Wirtsch. Vgg.) stellten sich unbedingt auf den Boden der Erklärung des Reichskanzlers. Letzterer wurde durch ein plötzlich auftretendes Herzleiden an der Beendigung seiner Rede verhindert.

Dann sprach Abg. Schrader (fr. Vgg.) Er bedauerte die Erklärung des Reichskanzlers. Das

Im Wechselspiel des Lebens.

Roman von A. Marby.

Nachdruck verboten.

89)

„O Gott, wer weiß! Richard, bitte, schweige noch ein paar Tage — wenigstens heute und morgen, bis — ich muß erst — ach, es —"

Sie verstummte, schwer atmend, ein Zittern ging durch ihre schlanke Gestalt. Rotenfelden fühlte es, er vermochte sich die Zeichen ihrer sichtlich bangen Erregung nicht zu deuten. Seine eigene Unruhe mit Gewalt beherrschend, sagte er in begütigendem Tone: „Ich verstehe dich nicht, mein süßes Mädchen! Weshalb erscheint dir der Aufschub notwendig? Bist du etwa nicht freie Herrin deines Willens? Anni — um Gott —" ein plötzlich in ihm auftauchender schrecklicher Verdacht beraubte ihn momentan fast der Besinnung, sein frisches Antlitz entfärbte sich, mühsam stieß er hervor: „Gibt es irgendwo einen Menschen, der es wagen dürfte, auf deine Hand, deinen Besitz ein früheres Anrecht geltend zu machen?"

Wie in Todesangst blickte er sie an — Gott sei Dank! — sie glich nicht einer Schuldbewußten! Anita schlug die großen, tränenverdunkelten Augen voll zu ihm empor. Um ihren kleinen Mund schwebte ein stolzes Lächeln. „Nein, mein Richard" — versetzte sie fest. „Ueber mein Herz und meine Hand besitze ich das alleinige Verfügungsrecht, sonst niemand —"

„Aber von Stund an" — unterbrach er sie mit gewaltsam hervorbrechender Leidenschaft! — „ists auf mich übergegangen, Anni! Ich lasse dich nun und nimmermehr! Kein Menschenwille soll dich mir mehr rauben!"

„Ich gehöre dir für Zeit und Ewigkeit, Geliebter! Es wird vielleicht an dem Versuch, uns zu trennen, nicht fehlen, doch —"

„Wer könnte uns trennen wollen?" fiel er ihr, aufs neue befremdet, abermals ins Wort. „Ich bitte dich, sprich deine Bedenken offen aus. Weshalb wünschest du unser Verlöbnis noch zu verschweigen? Sind dafür schwerwiegende Gründe vorhanden, so teile mir sie mit! Oder — fast fürchte ich es — hält meine Anni ihres Vertrauens mich nicht würdig?"

„O wie sehr, wie sehr!" rief sie im Tone vollster Ueberzeugung. „Du sollst ja auch alles, alles wissen, geduldе dich nur zwei, drei Tage, denn, verzeih, Geliebter! das Geheimnis gehört nicht mir allein!"

„Also doch ein Geheimnis!" stieß der Baron in schmerzlichem Zorn hervor, „Anni" — er preßte heftig ihren Arm — „Anni, wenn ich an dir irre werden müßte — —?"

Sie zuckte leicht zusammen, eine heiße Röte, gefolgt von tiefer Blässe, überlief rasch ihr schönes Gesicht. Wie weh du mir mit diesen Worten getan hast —" flüsterte sie mit zitternder Stimme —„wirst du empfinden, wenn — du sie mir abbittest. Wohl fühle ich, der Schein ist gegen mich, aber ich bin überzeugt, du wirst mein Handeln begreifen und verzeihen, sobald die Wahrheit sich dir enthüllt. Glaube mir doch, Geliebter, ich darf nicht eher sprechen, bis mein — erst muß —"

Wäre in diesem Augenblick nicht das eigentümliche Rauschen des welken Laubes, über welches ein langschleppendes Frauengewand streifte, an Anitas Ohren gedrungen, hätte sie am Ende doch, bevor das Schloß erreicht war, ihr Geheimnis dem sie bedrängenden Geliebten preisgegeben.

„Horch", unterbrach sie sich, Richard hastig ihren Arm entziehend, — „irgend wer kommt uns entgegen!"

„Weshalb entziehst du dich mir so eilig?" fragte er mit gepreßter Stimme. „Niemand kann was besonderes daran finden, wenn ich einer Dame den Arm biete — es ist dies ein Gebot der Höflichkeit."

„Ich weiß es wohl! aber gerade den spöttischen Bemerkungen Ediths — ich ahnte es, daß sie es ist —" (am unteren Ende der Allee erschien die hohe Gestalt der Genannten) „will ich mich nicht aussetzen. Liebster —" fuhr Anita in leisem, innig flehendem Tone fort — „blicke nicht so finster drein, laß dein Mißtrauen nicht als bleibenden Schatten auf die erste Stunde unseres seligen Glückes fallen! Es ist bei Gott nichts Unrechtes mit dem verknüpft, was ich dir verbergen muß — nur für ein paar Tage, dann, mein Richard, soll dir das scheinbar Unerklärliche offenbar werden!"

Unter ihren Blicken und dem Zauber ihrer süßen Stimme schmolz sein Weh.

„Wohl — sei es so als Beweis, daß ich an dich glaube!" flüsterte er ihr, schwer Atem holend, zu: „Könnte ich es nicht, müßte ich an dir zweifeln, die ich über alles liebe, dann wäre mit meinem zugleich verlorenen Glauben an die ganze Menschheit mein Lebensglück für immer vernichtet."

Anita konnte hierauf nicht mehr antworten, denn schon war Edith nahe genug, mindenstens vereinzelte Laute aufzufangen, deren bewegter Klang der klugen Weltdame sicher nicht entgangen wäre. — —

* * *

Die schöne Baronesse hatte es in ihrem Eigendünkel nicht für möglich gehalten, daß Richard, der sie durch seine Aufmerksamkeiten verwöhnt, sie wirklich allein lassen würde. Dennoch geschah das Unerhörte — um der Ausländerin willen, deren Wunsch er über die Wünsche seiner Verwandten stellte. Nie, nie würde sie ihm seine beleidigende Rücksichtslosigkeit verzeihen! Sie haßte ihn in dieser Minute kaum minder, wie die dunkelhaarige Fremde mit ihrem schmeichlerischen Lächeln. Kaum hatten beide den Salon verlassen, als Ediths mühsam festgehaltene Maske kalter Gleichgiltigkeit der höchsten Aufregung wich. Aus ihrer halbliegenden Stellung emporschnellend, lief sie ans Fenster, um, hinter dem Vorhang verborgen, nach dem Paar zu spähen! Wie lange es ausblieb! Vielleicht, vielleicht besann Richard sich noch im letzten Augenblick auf seine vornehme Pflicht und kehrte zu der gekränkten Kusine zurück! Was kann ihm denn auch daran liegen, ob des Großvaters Vorleserin das Hüttenwerk heute, oder über acht Wochen, oder „niemals" sieht? — Ah! Edith fährt zusammen — da treten beide aus dem Portal, gehen die Allee hinauf — und biegen dann in den schmalen Seitenweg ein, wo sie den Blicken der Nachschauenden entschwinden. Ediths Wangen bedecken sich mit flammender Glut, ihre Augen blitzen, die kleinen Hände zu Fäuste ballend, sinkt sie, ein Bild eifersüchtigen Zornes, in den zunächst stehenden Sessel. Schluchzend, Verwünschungen stammelnd, preßt sie das entstellte Antlitz gegen das weiche Polster.

Ein Glück, daß niemand sie in solcher Verfassung erblickt, daß sie sich selbst überlassen bleibt. Als nach einer Stunde die Exzellenzen mit der Frau Professor erscheinen, sehen die beiden alten Damen auf Ediths schönem, heiter lächelnden Antlitz keine Spur des überstandenen Seelenkampfes. Sie spricht viel und lebhaft von allen möglichen Dingen und denkt dabei unaufhörlich an das Paar im einsamen Buchengange, wie es Seite an Seite, vielleicht Arm in Arm langsam dahinschreitet. Wie töricht, wie unklug hat sie gehandelt, von der Begleitung abzustehen! Wie, wenn sie durch ihren Eigensinn heraufbeschworen hätte, was sie zu verhindern gesucht?

Nun begann Edith sich im stillen mit Selbstvorwürfen zu peinigen. Mit jeder Sekunde, die verging, ohne daß die Besucher der Glashütte zurückkehrten, stieg ihre Unruhe, die sie doch nicht merken lassen wollte. Endlich hielt sie es nicht länger aus, still zu sitzen.

„Möchten wohl die Herrschaften eine Promenade machen? fragte sie in einem Tone, der ihre eigene Luft zum Spaziergange verriet.

Fortsetzung folgt.

...ick 75 Pfg.
...Pfg.
...u. 25 Pfg.
...en Preises.
...Pfg.
...ch billig.
...Mk. an.
...d 75 Pfg.
...Mk.

...n Wasch-

...ter,

...ton!

...ast neue Rähmaschine,
...eine große Badewanne
billig abzugeben.
H. Passerschröer,
Nobelstraße 7.

...verkaufen:
...tück 36" Smith-Faltian
...für Pilot, Genua-Cords
...tück 44" bis 48" Emil
...-Stühle mit 4spul. L...
...wechsel u. 12schäft. Schwin...
...l.
...Anfragen unter B. 100 ...
...e Expedition d. Bl.

...ggenstroh
...Zentner 2,20 Mk.
...ocholt hat abzugeben
F. Loppelmann.
Gutspächter, Haus Kortenbo...
Stenern b. Bocholt.

Vertrauen, das ihm von den Freisinnigen entgegengebracht worden sei, hätte ihn veranlassen müssen, wenigstens ein allmähliges Einlenken zu einer Wahlreform zu versprechen. Was man freiwillig nicht gegeben habe, werde man in einem Augenblick gezwungen geben müssen, wo Preußen das Bedürfnis habe, seine Bürger im Interesse der Erhaltung des Staates aufs engste zusammen zu schließen.

Abg. Payer (südd. Vp.) polemisierte ähnlich gegen den Reichskanzler. Er habe das Vertrauen, das er zum Teil schon gewonnen hatte, in das Gegenteil verwandelt. Der Reichstag wolle Preußen keine Vorschriften machen, wolle sich aber auch den Mund nicht verbieten lassen. Seine Partei wolle trotz der Haltung der Regierung nicht zu einer rein negativen Politik zurückkehren. Ohne Einfluß auf ihre demnächstigen Entscheidungen werde das jetzige Vorgehen der Regierung nicht sein.

Im Sinne der Interpellation sprachen dann noch die Abgg Korfanty (Pole), Zimmermann (Rfp), Wetterle (Els.).

Gegen 1/2 7 Uhr wurde die Beratung der Interpellation abgebrochen. Als gegen 7 Uhr die Abgeordneten das Reichstagsgebäude verließen, lag dieses in Dunkel gehüllt, still und ruhig da, geradeso wie am frühen Morgen. Nur einige Schutzleute noch standen müde an den Ecken.

Deutsches Reich.

Die Mittelstands-Vereinigung für Rheinland und Westfalen

hielt am Dienstag ihren ersten Gautag in Elberfeld ab. Sie beschloß in nicht öffentlicher Sitzung im Gegensatz zu der Deutschen Mittelstands-Vereinigung keine eigenen Kandidaten bei politischen und kommunalen Wahlen aufzustellen, sich nötigenfalls, wenn der Berliner Zentralvorstand damit nicht einverstanden ist, von dem Verbande zu trennen und einen eigenen Verband „Rheinland-Westfalen" zu gründen. Die Mitglieder der Vereinigung sollen jedoch systemetisch und ständig auf die politischen Parteien einwirken, um diese zu einer energischen Vertretung der Mittelstands-Interessen zu veranlassen. Der nächste Gautag soll in Aachen stattfinden.

Deutschland und die Marokkofrage.

Wie die „N. G. C." von zuständiger Stelle erfährt, beabsichtigt die deutsche Regierung nicht, sich vorzeitig für den einen der beiden Sultane von Marokko zu entscheiden, sie wird vielmehr abwarten, bis die Lage soweit geklärt ist, daß man unzweideutig erkennen kann, wem das marokkanische Volk in seiner Mehrheit sich zuwendet. Irgendwelche Abmachungen mit einem der beiden Sultane haben ja auch so lange keinen Zweck, als man nicht weiß, wer den Sieg über den anderen davonträgt. Dagegen wird man amtliche Schritte des bisher rechtmäßigen Sultans Abdul Asis vorläufig ernst nehmen müssen. Schwieriger ist die Aufgabe der deutschen Konsulatsbeamten, die auch während des Interregnums die deutschen Interessen zu wahren haben. Sie sind, wie dies in analogen Fällen schon früher gehandhabt wurde, angewiesen worden, mit den marokkanischen Behörden zu arbeiten, gleichgültig ob die eine oder andere Behörde auf Befehl des bisherigen Sultans oder des neuen Prätendenten handelt. Denn bei der Abwicklung dieser Geschäfte kommt es lediglich darauf an, daß kein Stillstand eintritt und daß unter Vertretung der deutschen Interessen mit dem Vorhandensein der jeweiligen für ein gutes Resultat notwendigen Mittel gerechnet wird.

§ Berlin, 22. Jan. In die Kommission zur Vorberatung des Viehseuchengesetzes sind vom Zentrum gewählt worden die Abgg. Erzberger, Fritzen-Rees, Hebel (Schriftführer), Götz v. Olenhusen (stellvertr. Vorsitzender), Frhr. v. Pfetten, Ranner, Strzoda, de Witt.

§ Berlin, 22. Jan. Der vom Finanzminister in seiner Etatsrede bereits angekündigte Entwurf eines Gesetzes über die weitere Aufschließung des staatlichen Besitzes an Steinkohlenfeldern im Oberbergamtsbezirk Dortmund ist, wie schon kurz gemeldet, dem Abgeordnetenhause nunmehr zugegangen. Der Entwurf stellt anleiheweise Mittel bereit, um die vom Staate in Westfalen erworbenen Bergwerksfelder schnellstens zum Aufschluß zu bringen. — Nach einer weiteren Meldung fordert der Entwurf 55 Millionen Mk. zur Erschließung dreier neuer Doppelschachtanlagen bei Westerholt und Niederscholven.

Bülow und das Zentrum.

Unter dieser Ueberschrift berichteten wir gestern von einer Behauptung der Wiener Zeitschrift „Zeit" wonach der Reichskanzler Bülow bei dem Zentrumsführer Frhrn. v. Hertling nach den Steuervorschlägen des Zentrums angefragt, von diesem aber ein Refus erhalten habe. Wie die „Germania" schreibt, ist diese Aufstellung direkt erfunden. An dem Vorgang ist nichts wahres.

Vereinsgesetzentwurf in der Kommission.

Die Kommission zur Vorberatung des Vereinsgesetzes lehnte § 1 der Regierungsvorlage ab und nahm den ersten Absatz des Antrages der Freisinnigen an, welcher lautet:

Die Vereins- und Versammlungsfreiheit unterliegt nur denjenigen Beschränkungen, welche durch dieses Gesetz vorgeschrieben und zugelassen sind.

§ Braunschweig, 22. Jan. Der Regent eröffnete den Landtag persönlich im Schlosse. In seiner Eröffnungsrede betonte er, trotz der unsichern Rückwirkung des Reichsetats zeige der Etat ein günstigeres Bild als die Etats der vorigen Perioden und gestatte eine Erhöhung der Bezüge der untern Beamten. Ferner wurden Gesetze über die Aenderung der Gewerbe- und Einkommensteuer, ein Fortbildungsschulgesetz und die Aenderung der Gesetze über die Leihhaus- und Gemeindeschullasten angekündigt.

§ Braunschweig, 22. Jan. Mehrere Tausend Sozialdemokraten veranstalteten heute hier große Wahlrechtsdemonstrationen. Anlaß dazu gab die heutige Landtagseröffnung. Auf dem Schloßhofe vor dem Residenzschlosse wurden größere Ansammlungen von der Schloßwache zurückgedrängt. Inzwischen hatte ein starkes Polizeiaufgebot die Zerstreuung der Menge versucht und die nach dem Schloßplatze führenden Straßen gesperrt. Die Volksmenge zog unter Hochrufen auf das allgemeine Wahlrecht und Absingen der Marseillaise durch die Straßen nach dem Landschaftshause, wo wiederum größere Demonstrationen stattfanden. Von hier aus begab sich die Volksmenge unter Johlen und Pfeifen nach dem Gewerkschaftshause, wo eine Versammlung stattfand.

§ München, 23. Jan. Die Delegierten-Versammlung des bayerischen Landesverbandes des deutschen Flottenvereins wird Anfangs Februar hier stattfinden.

Ausland..

Oesterreich.

Die Beisetzung des Großherzogs von Toskana.

* Wen, 22. Jan. Heute, nachmittags 2 1/2 Uhr, fand unter großem Gepränge das Leichenbegängnis des Großherzogs von Toskana statt. Nach der Einsegnung der Leiche in der Hofburgpfarrkirche bewegte sich der Leichenzug nach der Kapuzinerkirche. In den Straßen bildete Militär und zahlreiches Publikum Spalier. In der Kapuzinerkirche hatten sich eingefunden: Der Kaiser, die Familie des Verblichenen, die Erzherzöge und Erzherzoginnen, Prinz Friedrich Leopold von Preußen als Vertreter des deutschen Kaisers, Prinz Ludwig von Bayern als Vertreter des Prinzregenten, der Gesandte Graf Rex als Vertreter des Königs von Sachsen, Herzog Norbert von Württemberg und Gemahlin, der Vertreter des Papstes, der Fürst von Bulgarien, Diplomaten, Minister, Spitzen der militärischen und Zivilbehörden usw. Nach Einsegnung der Leiche wurde der Sarg in der Kapuzinergruft beigesetzt.

Frankreich.

Die französische Regierung und die Marokkofrage.

* Paris, 22. Jan. Der Abgeordnete Jaures äußerte sich in den Couloirs der Kammer, er halte den Kampf bei Settat für eine vollständige Niederlage des Generals d'Amade, der in eine Falle gelockt worden sei. Die Marokkaner hätten die Ueberzeugung, daß den französischen Truppen eine Niederlage bereitet worden sei. Dadurch trete die marokkanische Politik in eine neue, bedenkliche Phase ein. Man werde am Freitag sehen, ob die Kammer mit Clemenceau die schwere Verantwortung auf sich nehmen wolle. — Der Deputierte Dubief (radikaler Sozialist) ist von seiner Partei beauftragt worden, auf Grund der neuesten Vorfälle in Marokko die Regierung in der Kammer aufzufordern, der Algecirasakte treu zu bleiben, weder für den einen noch für den anderen Sultan Partei zu ergreifen und sich nicht in die innere Politik Marokkos zu mischen.

* Paris, 22. Jan. Innerhalb des Kabinetts selbst herrschen jetzt Meinungsverschiedenheiten über die Lösung der Marokkofrage. Die Minister Briand, Viviani und Doumergue widerstreben jedem weiteren militärischen Vorgehen. Clemenceau gibt sich die größte Mühe, eine Einigung herbeizuführen, um am Freitag in der Kammerdebatte über die von Jaures eingebrachte Interpellation eine einmütige Erklärung der ganzen Regierung abgeben zu können. Wie verlautet, wird auch Delcasse in die Auseinandersetzung eingreifen.

Rußland.

Vom Port-Arthur-Prozeß.

* Petersburg, 22. Jan. „Globe" bringt heute die Aufsehen erregende Nachricht, daß General Kuropatkin mit seinem ganzen Stabe infolge der im Stössel-Prozeß festgestellten Tatsachen ebenfalls vor das Militärgericht verwiesen werden würde. Er habe im Stössel-Prozeß wissentlich falsche Angaben gemacht, die mit seinen, an den Zaren gerichteten Berichten, in Widerspruch ständen.

Amerika.

Amerika und Japan.

* Newyork, 22. Jan. Die plötzliche starke Rückwanderung der Japaner von der pazifischen Küste wird dahin gedeutet, daß Japan seine Reserven einziehe, da die Japaner jede Angabe der Gründe der Rückwanderung verweigern, aber erklären, sie folgten einem Befehl.

Afrika.

Die Ereignisse in Marokko.

* Casablanca, 22. Jan. Muley Raschid hat am 17. Januar wieder Stettat besetzt. General d'Amade ließ in Mediuna eine fliegende Kolonne zurück, die gegebenenfalls die Umgegend säubern und zu Hülfe eilen kann, wenn Darber-Reschid bedroht werden sollte.

* Tanger, 23. Jan. Die Ausrufung Muley Hafids auch in Wasan erregt in hiesigen französischen Kreisen Bestürzung, da Wasan einer der wichtigsten religiösen Punkte des Landes ist und der Einfluß der dortigen Scherifen sich bis nach Algier erstreckt. Einige jener Scherifen bezogen bisher französische Subsidien.

Landwirtschaftliches.

Neue Deckstation.

Das königliche Westfälische Landgestüt in Warendorf hat bei dem Kolon B. Honsel gt. Ströting in der Bauerschaft Büngern bei Rhede eine Deckstation eingerichtet. Im laufenden Jahre wird diese Station mit einem kaltblütigen Beschäler besetzt.

Arbeiterbewegung.

* Essen, 22. Jan. Die Generalversammlung des Deutsches Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe tritt am 17. Februar in Hannover zusammen. Auf der Tagung sollen diejenigen Verbände, welche infolge des Beschlusses der außerordentlichen Generalversammlung die im Frühjahre dieses Jahres ablaufenden Tarifverträge gekündigt haben, Bericht erstatten, wie sich die Wirkung dieser Vertragskündigung geltend gemacht hat und wie sich die Verhandlung über den Abschluß der neuen Verträge gestaltet haben.

Gerichtssaal.

? Münster, 22. Jan. Strafkammer. Ein jugendlicher Dieb stand heute in einem 12jähr. Schüler aus Bochvlt vor der Strafkammer zur Aburteilung. Der Junge hat gestohlen, wo und wie er konnte. Auf offener Straße stahl er Laternen von Fahrrädern, in mehreren Geschäften tat er mit Erfolg „kühne Griffe", Kindern, die zum Einholen ausgeschickt waren, zählte er das Geld nach, wobei stets etwas für ihn abfiel, sogar seinen Lehrer und seine Lehrerin bestahl er. Insgesamt war er elf einfacher und eines schweren Diebstahls sowie eines Mundraubes geständig, für die ihm 6 Wochen Gefängnis und eine Haftstrafe zudiktiert wurden. Er wird auf die Liste der eventuell zu Begnadigenden gesetzt werden.

* Elberfeld, 22. Jan. Wegen Teilnahme an der Revolte der Kroaten in Solingen, bei der der Schachtmeister Sertic getötet, die Eheleute August August Lüttgers schwer mißhandelt und deren Laden verwüstet wurde, hat das Schwurgericht vier Kroaten zu Zuchthausstrafen von einem Jahr und einer Woche bis achtzehn Monaten und einen weitern zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Ein Angeklagter ist freigesprochen worden. Der Kroate Emil Czumatz, der dem Sectic den tödlichen Stich beibrachte, ist entflohen.

* Berlin, 22. Jan. In dem heute begonnenen Prozeß gegen die Grafen Hohenau und Lynar wurde beschlossen, während der ganzen Dauer der Verhandlung die Oeffentlichkeit auszuschließen.

* Bremen, 22. Jan. Der Gärtner Pohl wurde wegen Ermordung des Gärtners Lankau zum Tode verurteilt. Da in Bremen seit fünfzig Jahren kein Mörder hingerichtet wurde, erwartet man die Aenderung des Urteils in lebenslängliche Zuchthausstrafe.

Provinzielle Nachrichten.

* Gronau, 22. Jan. Der gewiß seltene Fall, daß Vater und Sohn 25 Jahre an ein und derselben Arbeitsstätte beschäftigt sind, ereignete sich hier in der Fabrik der Firma Gerrit van Delden u. Co. Den Jubilaren, Fabrikarbeitern G. J. van de Wals und J. van de Wals, wurde aus diesem Anlaß von ihren Arbeitgebern je eine goldene Uhr zur Erinnerung an diesen Tag überreicht.

* Bielefeld, 22. Jan. Die Untersuchung der nach Münster gesandten Sachen des Rekruten Fitzner vom zweiten Bataillon des 55. Infanterie-Regiments, der am vergangenen Freitag unter genickstarrverdächtigen Erscheinungen erkrankte, hat den Verdacht bestätigt und tatsächlich Genickstarre festgestellt. Weitere Erkrankungen sind bis heute nicht vorgekommen. 20 Stubenkameraden des Erkrankten sind im Lazaret isoliert und auch im übrigen die weitgehendsten Vorsichtsmaßregeln getroffen, so daß ein weiteres Umsichgreifen der tückischen Krankheit nicht zu befürchten ist.

* Bielefeld, 22. Jan. Der verstorbene Wirkl. Geh. Rat Exzellenz Dr. Hinzpeter hat der Stadt Bielefeld ein Kapital von 18 600 Mk. vermacht mit der Auflage, es zu Zwecken des städtischen Krankenhauses, in welchem er seinerzeit eine so ausgezeichnete Pflege genossen habe, zu verwenden.

* Wald, 22. Jan. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, eine zweite Kochschule einzurichten und den Kochschulunterricht für alle Volksschülerinnen des obersten Jahrganges obligatorisch zu gestalten.

* Wesel, 23. Jan. Die Schiffbrücke wird, da von der Mosel starker Eisgang gemeldet wird, bei der herrschenden Witterung ev. demnächst wieder ausgefahren werden müssen.

* Oberhausen, 22. Jan. In der vergangenen Nacht entgleisten auf dem hiesigen Bahnhofe zwei Viehwagen eines Güterzuges. Im letzten Augenblicke konnte ein gerade einfahrender Eilzug zum Stehen gebracht werden. Personen sind nicht verletzt worden. Der Materialschaden ist noch nicht festgestellt.

* Essen, 22. Jan. In der vergangenen Nacht gegen 2 Uhr stießen auf dem hiesigen Rangierbahnhofe zwei Güterzüge aufeinander. Zwei Wagen wurden vollständig zertrümmert, mehrere beschädigt. Menschen wurden nicht verletzt.

* Mülheim (Ruhr), 22. Jan. Am Freitag abend verschied die Frau des Wirts Oheradien. Als man dem im 87. Lebensjahre stehenden Ehemanne die Todesnachricht überbrachte, erschrak er derart, daß ein Schlaganfall auch seinem Leben ein Ziel setzte. Nunmehr wurden die alten Leutchen, im Tode vereint, in ein gemeinsames Grab gebettet.

* Krefeld, 22. Jan. Eine Versammluug von Interessenten der Liköre und Branntwein-Branche aus den Kreisen Krefeld, Cleve, Geldern, Kempen, Neuß, M.-Gladbach und Rheydt tagte hierselbst vor einigen Tagen, um zu der veränderten Preislage auf dem Spiritusmarkte und damit zu den bisherigen Verkaufspreisen für die fertigen Fabrikate — Kornbranntwein, Liköre 2c. — Stellung zu nehmen. Angesichts der enormen Preissteigerung aller für die Branche in Betracht kommenden Materialien, Utensilien, Löhne 2c. wurde einmütig zum Beschlusse erhoben, eine sofort in Kraft tretende Erhöhung der Preise von 3 bis 6 Mark pro 100 Liter je nach Art des gewöhnlichen Trinkbranntweins und eine solche von 10 Mark pro 100 Liter für bessere Liköre und Branntweine eintreten zu lassen.

* Elberfeld, 22. Jan. Rudolf Schlieper, Teilhaber der Großweberei Schlieper u. Engländer, ist nach kurzem Kranksein an den Folgen einer Influenzaerkrankung im Alter von 61 Jahren gestorben.

* Aachen, 22. Jan. Die von den christlichen Gewerkschaften hier vorgenommene Arbeitslosenzählung hat eine weit geringere Zahl ergeben, als angenommen wurde, nämlich etwa hundert Personen. Der größte Teil der für den hiesigen Bezirk in Betracht kommenden Arbeitslosen wohnt auf dem Lande.

* Radevormwald, 23. Jan. Gestern nachmittag ertranken beim Schlittschuhlaufen zwei Knaben, der 10jährige Heinrich Geuer und der 12jährige Hermann Lange. Der 20jährige Bruder des einen Knaben wäre beim Rettungsversuch beinahe selbst ertrunken, wenn ihn nicht der Hauptlehrer Hackstein im letzten Augenblicke aus dem Wasser gezogen hätte.

* Trier, 22. Jan. Bei dichtem Nebel fuhr bei der Blockstation Pfalzel ein Eilgüterzug einem einfahrenden Personenzug der Hochwaldbahn in die Flanke. Beide Maschinen wurden stark beschädigt, der Packwagen und zwei Personenwagen des Personenzuges entgleisten. Der Zugführer wurde verletzt.

Aus Nah und Fern.

— Kiel, 22. Jan. Der Schuner Astraea Marstal ist auf einer Fahrt in der Nordsee verunglückt. Das Schiff ist untergegangen, die Besatzung ertrunken. Unter ihr befand sich der junge Kapitän Rasmussen und sein Vater als Steuermann.

— Hamburg, 22. Jan. Heute vormittag 9 1/2 Uhr wurde die Frau des Inhabers des Gold- und Uhrengeschäftes Marquardt, Steindamm 33, von zwei jungen Leuten mit einem stumpfen Instrument auf den Kopf geschlagen und oberhalb der linken Schläfe gestochen. Die Täter sind entflohen und wurden verfolgt. Einer wurde festgenommen, der andere entkam.

— Frankfurt a. M., 23. Jan. Ein Güterzug fuhr heute früh 5 1/2 Uhr bei der Station Rüsselsheim einem von Mainz kommenden Personenzug in die Flanke. Drei Eisenbahnbeamte wurden verletzt und mehrere Wagen zertrümmert.

— Heiligenstadt, 22. Jan. Der zu Anfang der achtziger Jahre unter Mitwirkung des westfälischen Bauernkönigs Frhrn. v. Schorlemer-Alst nach Art des großen Westfälischen Bauernvereins gegründete Eichsfelder Bauernverein, der früher auf dem Eichsfelde in hoher Blüte stand, hatte in den letzten Jahren einen immer geringeren Umsatz zu verzeichnen, auch die Mitgliederzahl ging von Jahr zu Jahr zurück. Nunmehr ist die Auflösung des Bauernvereins beschlossen worden.

— Pest, 22. Jan. Ein Teil der Ganzschen Elektrizitätsfabrik wurde durch einen infolge einer Explosion entstandenen Brand zerstört. Ein Arbeiter ist tot, zwei sind schwer verletzt.

— Amsterdam, 22. Jan. Der Dampfer Amsterdam der Linie Amsterdam—Harwich stieß heute vormittag bei Nieuwe Waterweg mit dem englischen Dampfer Arminister zusammen und erhielt am Vorderdeck ein Leck. Der Dampfer Arminister, der nach New York bestimmt war, erhielt gleichfalls Beschädigungen. Die Passagiere wurden von einem Dampfer des Rotterdamschen Lloyd gelandet, jedoch werden noch zwei Schaluppen des Dampfers Amsterdam vermißt, die Passagiere auf einen anderen Dampfer bringen sollten. Ein Rettungsdampfer und der Dampfer Wodan gingen in See, um diese Schaluppen zu suchen. — Ein späteres Telegramm meldet: Hoek von Holland, 22. Jan. Die von einem Rettungs-Dampfer und dem Dampfer Wodan gesuchten Schaluppen des Dampfers Amsterdam, die außer einem Teil der Mannschaft ungefähr 20 Reisende beherbergen sollen, wurden bisher nicht aufgefunden. Vor der Mündung Nieuwe Waterberg ankert eine ganze Flotte von Fahrzeugen, die wegen dichten Nebels nicht auszulaufen wagen. Es ist möglich, daß die Insassen der Schaluppen von einem dieser Schiffe aufgenommen wurden. Um Gewißheit zu erlangen, ist ein Schlepp-Dampfer in See gegangen.

— Amsterdam, 22. Jan. Nach Meldungen des „Handelsblabet" aus Hoek van Holland von heute abend sind von der „Amsterdam" alle Personen bis auf sieben Passagiere und fünf Mitglieder der Besatzung, unter diesen drei Stewardessen, gerettet. Die noch Fehlenden befinden sich nach Angabe des Kapitäns der „Amsterdam" alle in der noch fehlenden Schaluppe. Das Meer ist ruhig und man hofft, daß die Flut sie glücklich der Küste zutreiben wird.

— London, 23. Jan. Von einer Influenza-Epidemie, die das ganze öffentliche Leben lahm legt, ist zur Zeit Liverpool heimgesucht. Tausende von Personen sind krank. Viele Geschäfte und Bureaus sind geschlossen, da alle Angestellten krank sind. Bei der Post und der Polizei sind zum größten Teil Aushilfskräfte eingestellt. Seit Beginn der Epidemie sind etwa 75 Todesfälle vorgekommen.

Städtische Nachrichten.

Bocholt, 24. Jan.

]?[**Das städtische Gymnasium** begeht die Feier des Geburtstags Sr. Majestät des Kaisers wie üblich durch einen Festakt in der Aula am Montag vormittag 11 Uhr. Zu der Feier sind neben den Angehörigen der Schüler auch alle Freunde und Gönner der Anstalt freundlichst eingeladen.

≦ **Der „Sängerbund"** veranstaltet wie alljährlich, so auch in diesem Jahre, und zwar kommenden Sonntag, 26. ds. M., im Wolbring'schen Saale eine größere Kaisersgeburtstagsfeier. Aus dem Programm, das Konzert, Theater und Ball umgreift, sei als besonders beachtenswert hervorgehoben die Aufführung des großen Liederspiels: „Das deutsche Volkslied in Wort und Bild". Zu der Feier haben auch durch Mitglieder Eingeführte Zutritt.

** **April-Einjährige.** Im Bezirk des 7. Armee-Korps werden am 1. April ds. Js. Einjährig-Freiwillige beim 13. Infanterie-Regiment in Münster und beim 3. Bataillon des Infanterie-Regiments in Detmold eingestellt

+ **Kopfkissen und Schlafdecken für Reisende.** Eine vielen Reisenden willkommene Neuerung soll demnächst versuchsweise auf den preußischen Staatsbahnen eingeführt werden. Wer sich auf der Reise einen Schlafwagenplatz nicht leisten kann, wird es am eigenen Leibe empfunden haben, wie unbequem es ist, selbst in den Abteilen zweiter Klasse die Nacht verbringen zu müssen. In etwas haben die französischen Bahnen diesen Uebelstand schon vor Jahren abgemildert: der Reisende erhält dort in den Nachtschnellzügen ein sauber bezogenes Kopfkissen gegen Zahlung einer Gebühr von 1 Francs. Die preußische Staatsbahn beabsichtigt noch einen Schritt weiter zu gehen, indem sie den Reisenden Gelegenheit bieten will, außer dem Kopfkissen auch eine Schlafdecke leihweise entnehmen zu können. Die Leihgebühr soll 75 Pfennige betragen. Ein Unternehmer will diese notwendigen Reiseutensilien auf den Ausgangsstationen der Nachtschnellzüge stellen. Die Reisenden können beide Leihgegenstände während der ganzen Reise bestimmungsgemäß benutzen, natürlich nur im Zuge, aus dem sie nicht entfernt werden dürfen. Wie in Frankreich, so wird auch bei uns auf die formelle Rücklieferung der Sachen verzichtet: der Reisende läßt sie einfach im Abteil liegen. Mit diesem praktischen Versuche soll noch im Laufe dieses Winters begonnen werden, zunächst wohl auf der Strecke Berlin—Köln, dann Berlin—Frankfurt a. M. usw.

** **Das Jahr 1908** unterscheidet sich von manchen seiner Vorgänger und Nachfolger durch einige Eigentümlichkeiten. Eine besteht darin, daß im ganzen Jahr auch nicht eine einzige Mondfinsternis stattfindet, indem der Vollmond, von der Erde aus betrachtet, nie in den Erdschatten tritt; dagegen sind die Neumonde im Januar, Juni und Dezember von Sonnenfinsternissen begleitet. Des weiteren bringt uns das heurige Jahr in den ersten drei Monaten jeden der 7 Wochentagen je 5 Mal. So hat der Januar 5 Mittwoche, Donnerstage und Freitage, der Februar 5 Samstage und der März 5 Sonntage, Montage und Dienstage. Wenn es nun freilich nicht zu den Seltenheiten gehört, daß ein Monat 5 gleiche Wochentage hat, so ist dies immerhin ein seltenes Vorkommnis beim Februar. 5 gleiche Wochentage in diesem Monat können überhaupt nur in Schaltjahren vorkommen und es geschieht dies in einem Jahrhundert nur wenige Male. So waren die Februare im 18. Jahrhundert durch 5 Sonntage geheiligt in den Jahren 1728, 1756 und 1784, im 19. Jahrhundert in den Jahren 1824, 1852 und 1880. In unserem gegenwärtigen 20 Jahrhundert sind die entsprechenden Jahre 1920, 1949 und 1976.

Neueste Nachrichten.

* **Berlin**, 23. Jan. Im Abgeordnetenhause hat der Finanzminister v. Rheinbaben bei der Beantwortung der Interpellation über die Lage des Geldmarkes nochmals bestätigt, daß ein Gesetzentwurf über die Erhöhung des Kapitals des preußischen Zentralkreditgenossenschaftskasse in der Ausarbeitung begriffen ist und demnächst dem Staatsministerium vorliegen wird. Der Minister machte keine nähern Angaben über die Höhe der Vermehrung des Kapitals. Er ließ es dahingestellt, ob man es um die Hälfte vermehre oder sich auf einen ardern Betrag einige. Unter Beifall fügte er hinzu, daß die Förderung von Handwerk und Mittelstand auch in dieser Richtung sein lebhaftes Bestreben bleiben werde.

* Berlin, 23. Jan. Die sozialdemokratische Fraktion hat dem Vorwärts zufolge in ihrer gestrigen Sitzung beschlossen, zum Etat des Reichskanzlers eine Resolution einzubringen, die die Vorlegung eines Gesetzentwurfes fordert, wonach im Deutschen Reich, in den Bundesstaaten und in Elsaß-Lothringen für die Wahlen zum Reichstag und zu den Landtagen das allgemeine gleiche direkte und geheime Wahlrecht für alle über 20 Jahre alten Reichsangehörigen ohne Unterschied des Geschlechts nach Maßgabe der Verhältniswahl eingeführt wird. (Dieser Antrag hat natürlich nur die Bedeutung einer Demonstration, da die Bundesstaaten ein Eingreifen von Reichswegen in dieser Frage natürlich als verfassungswidrig ablehnen werden. Offenbar soll der Antrag daher nur die Möglichkeit bieten, die gestern von der Blockmehrheit abgebrochene Interpellationsdebatte dennoch fortzusetzen.)

* Braunschweig, 23. Jan. Bei den gestrigen Kundgebungen ist es mehrfach noch spät zu heftigen Zusammenstößen mit der Polizei gekommen, die etwa ein Dutzend Verhaftungen vornahm. Für heute abend sind große Vorsichtsmaßregeln getroffen. Der Landtag ist bis zum 5. März vertagt.

* Hoek von Holland, 23. Jan. Heute vormittag war vom Verbleib der fehlenden Schaluppen des Dampfers Amsterdam noch nichts bekannt. Neuerlichen Nachrichten zufolge befinden sich 28 Personen, darunter 21 Passagiere in der Schaluppe. Der Dampfer Vienna, der gestern abend wegen Nebels nicht auslaufen konnte, ist heute früh in See gegangen.

* London, 23. Jan. Ein hiesiges Blatt meldet aus San Francisco: Nach Telegrammen aus Portland (Oregon) sind dort zwei angebliche japanische Spione verhaftet worden, die dabei betroffen wurden, als sie die Hauptbatterie des Forts Stevens (Oregon) auskundschafteten. Sonst wurde nichts verdächtiges bei ihnen entdeckt.

Handelsnachrichten.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß am 23. Januar.

	Mk.	Pfg.
Weizen (trock. Ware) 1. Qual.	21	80
„ 2. „	20	80
Roggen per 100 Kilo 1. Qual.	19	90
„ 2. „	18	90
Alter Hafer per 100 Kl. 1. Qual.	—	—
„ „ 2. „	—	—
Neuer Hafer 100 Kilo 1. Qual.	17	20
„ 2. „	16	20
Neue Kartoffeln 50 Kilo	2,80—3,50	
Heu per 50 Kilo	3,70—4,20	
Luzernerheu 50 Kilo	4,60	
Maschinenstroh per 500 Kilo	19,—	
Flegeldrusch per 500 Kilo	21,—	
Butter per Kilo	2,50	
Eier (100 Stück)	14,—	
Gerste per 100 Kilo 1. Qual.	—	—
„ 2. „	—	—
Raps per 100 Kilo 1. Qual.	32	00
„ 2. „	29	50

Neuß, 22. Januar.

Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. (ohne Faß)	74	—
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	73	—
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl.		
Rübkuchen per 1000 Kilo waggonweise	111	—
„ in kleineren Partien	114	—
Kleien per 50 Kilo	6	50

Rüböl und Kuchen unverändert.

Frostbeulen, aufgesprungene Hände, Flechten, Brandwunden, off. Beine, Hautausschläge, Wundsein (insbesondere bei kleinen Kindern) **Wolf, Schweissfüsse, Hämorrhoiden, Ischias, Kramplader- und andere Geschwüre** heilt schnell und sicher die von hohen Aerzten empfohlene, im In- und Auslande mit höchsten Auszeichnungen prämiierte

Wenzelsalbe per Dose Mk. 1.—

in allen Apotheken erhältlich oder direkt zu beziehen durch die alleinigen Fabrikanten **Chr. Wenzel & Co. Mainz-Mombach.**

Gottesdienst Ordnung.

Sonntag, den 26. Januar.

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Andacht.
4 Uhr Rosenkranz-Andacht.
Der **Mütterverein** hat um **7 Uhr** gemeinschaftliche hl. Kommunion, nachmittags **3 Uhr** Andacht.

Liebfrauen.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
½8 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion für den **Verein christl. Mütter.**
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht.
4 Uhr Andacht mit Predigt für den **Verein christl. Mütter.**

St. Joseph.

½7 und 8 Uhr hl. Messen.
½8 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion für den **Verein christl. Mütter.**
½10 Uhr **Hochamt mit Predigt.**
2 Uhr Andacht.
4 Uhr Andacht mit Predigt für den **Verein christl. Mütter.**

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
5¼ Uhr Andacht.

St. Agnes.

(Gymnasium).

8¼ Uhr hl. Messe mit Predigt.
2 Uhr Andacht.

(Hospital.)

½8 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Donnerstag ½9 Uhr Sakramentshochamt, abends **6** Uhr Sakramentsandacht.

St. Klara.

Dienstag 5¼ Uhr Antoniusandacht.

Gottesdienst-Ordnung.

Rhede.

Sonntag, den 26. Januar.

6 Uhr erste hl. Messe.
½7 Uhr zweite hl. Messe
9 Uhr dritte hl. Messe mit Predigt.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nachm. ½3 Uhr Christenlehre u. Andacht.

Marianische Jünglings-Sodalität.

Sonntag, den 26. Januar,

nach dem Hochamte:

Versammlung.

Bekanntmachung.

Es wurden noch nachträglich die Stiere folgender Besitzer angekört:

1. Johann Krasenbrink zu Mussum,
2. Johann Elfinghorst zu Stenern.

Vorstehendes wird hiermit auf Grund des § 6 Abs. 2 der Bullenkörordnung zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Borken, den 18. Januar 1908.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses zu Borken i. W.:
Graf v. Spee.

Bekanntmachung.

Das Königliche Westfälische Landgestüt in Warendorf hat bei dem Kolon B. Honsel gt. Ströting in der Bauerschaft Büngern bei Rhede eine Deckstation eingerichtet und wird diese im laufenden Jahre mit einem kaltblütigen Beschäler besetzen.

Borken, den 21. Januar 1908.

Der Landrat:
Graf v. Spee.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichem Ratschlusse gefallen, am Mittwoch abend 8 Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

den Schlosser

Franz Stiegler,

nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 48 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Wir bitten, der Seele des teuren Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Bocholt, den 24. Januar 1908.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Das hl. Seelenamt ist am Montag morgen 9 Uhr in der Liebfrauenkirche, darauf die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.

Danksagung.

Für die uns in so grossem Masse erwiesene Anteilnahme bei dem schmerzlichen Verluste, welcher uns getroffen, sagen wir allen Teilnehmern hierdurch unsern herzlichsten Dank!

Emil Fehlings und Kinder.

Bekanntmachung.

Eine Anregung der „Vereinigung zum Schutze der Interessen der Besitzer von Barlettalosen", auf eine beschleunigtere Einlösung der Barlettalostitel hinzuwirken, hat Veranlassung gegeben, über den Stand der Einlösung jener Lose Auskunft einzuholen. Es wurde darauf von beteiligter italienischer Stelle die Versicherung abgegeben, daß eine Verschleppung der Auszahlung nicht vorliege und daß die Einlösung ohne Parteilichkeit, genau in der Reihenfolge, wie die Lose präsentiert werden erfolge

Es sei allerdings richtig, daß die Abwickelung sehr langsam vor sich gehe, doch sei zu berücksichtigen, daß bis jetzt 200 000 Lose eingereicht seien, deren Prüfung viel Zeit in Anspruch nehme. Denn unter diesen Losen seien viele anfechtbar, z. B. vollständig zerrissene und falsch zusammengeklebte, sowie solche, die der Coupons entbehrten. Da seinerzeit die ausgegebenen Lose nicht alle in gleicher Farbe gedruckt worden seien, waren auch diese auf ihre Echtheit zu untersuchen. Schließlich sei zu prüfen, ob unter den Losen sich solche befinden, die als gestohlen angemeldet worden sind.

Bis jetzt habe der Kredito Italiano gegen 520 Zahlungsmandate erhalten und an Lire 2 000 000 ausgezahlt. Allerdings seien in dieser Summe auch einige bedeutende Prämien mit inbegriffen.

Der Kredito Italiano sei im übrigen bereit, um diese Sache zu beschleunigen, die nicht gezogenen Lose, die ohne Zweifel unanfechtbar seien, zum Preise von Lire 36 bis Lire 36,75 das Stück sofort à forfait zu übernehmen.

Münster i. W., den 14. Dezember 1907.

Der Regierungspräsident:
J. V.: **Jungé.**

Dr. Kuhn's
locken- u. Kräuselwasser
wieder vorrätig.
Friseur Rolf, Nordstr. 4.

Eine bessere
Wohnung
auf sofort oder später zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Bäcker- und Konditor-Zwangsinnung.

Zur Teilnahme an den Beerdigungsfeierlichkeiten der **Frau Joseph Ellers** werden die Mitglieder hierdurch freundl. eingeladen und gebeten, am Samstag, morgens 8¼ Uhr, im Gesellenhause zu erscheinen.

Der Vorstand.

Ein Mädchen

zur Führung eines kleinen Haushalts sofort oder später gesucht.
Offerten unter **Z. B. 100** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Zum **baldigsten** Eintritt ein properes

Mädchen

(nicht unter 16 Jahren) für Hausarbeit gesucht. Demselben ist Gelegenheit gegeben, sich in allen Zweigen der Haushaltung tüchtig auszubilden.

Frau Jos. Dams,
Bocholt, Langenbergstr. 86.

Haspelerinnen
und
jugendliche Arbeiterinnen
suchen
Gebr. Driessen.

Hauptagentur

einer erstklassigen **Lebens-, Unfall- und Haftpflichtversicherung** mit neuen Einrichtungen und bestehendem Inkasso an kautionsfähigen, fleißigen Herrn zu vergeben.

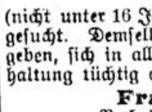
Fr. Offerten u. **T. S. 200** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Pension.

Alleinstehende Dame sucht **volle Pension,** eventuell ohne Abendbrod, in der Preislage von ca. 60 Mk.

Offerten unter **B. 100** an die Exp. dieses Blattes.

Mein am Biemenhorster Weg (Neutor) unter Nr. 210⁹ belegenes



Wohnhaus

nebst Stallung und großem Garten ist unter günstigen Bedingungen zu kaufen. Antritt am 1. April ds. Js.

H. Wissing, Hemden,

Herrschaftliches
Wohnhaus
mit großem Garten

an der Holtwickerstraße belegen, ist für 1. April ds. Js. anderweitig zu vermieten, event. an 2 Familien.

Auskunft bei

Wilh. Geuting,
Gut Esing.

Wohnung gesucht

von einer kleinen ruhigen Familie zum 1. oder 15. Februar.

Angebote unter **K. B. 100** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Soeben erschien:

H. Drestomark:
Krankendienst u. Krankentrost!

Ein Lehr-, Trost- und Gebetbuch für das katholische Haus, enthaltend Unterweisungen und Gebete für Kranke und dessen Angehörige, nebst einem Anhange von Gebeten für die Abgestorbenen. Von Heinr. Drestomark, Priester. 392 S. 98:153 mm. Elegant gebunden M. 1,75, 2 u. 2,50.

Erhältlich in allen Buchhandlungen.

Butzon & Bercker, Kevelaer,
Verleger des Hl. Apostol. Stuhles.

Unter dem Titel „Krankendienst und Krankentrost" ist in obigem Verlage soeben ein Büchlein erschienen, das dem katholischen Hause Belehrung, Tröstung und eine reiche Auswahl von Gebeten für die Tage der Krankheit bietet. „Krankendienst": Die Pflege eines Kranken erfordert ja mancherlei; hier finden sich viele praktische Winke, wie man den Kranken in den Nöten des Leibes und der Seele in wahrhaft christlicher Weise beispringen kann, dabei auch Anweisungen über Nottaufe, über die Sorge für Krüppel und Geisteskranke, über Verhalten bei plötzlichen Unglücksfällen 2c. „Krankentrost": besonders der Kranke findet in diesem Werke Anleitung, wie er die Tage seiner Krankheit heiligen kann durch Geduld in seinem Leiden, durch Empfang der hl. Sakramente und durch die verschiedensten Andachtsübungen. Verhältnisse, in die der Kranke geraten kann, sind berücksichtigt, z. B. bietet ein Kapitel wichtige Mahnungen für die, welche sich in einem Spitale pflegen lassen, ein anderes handelt von den letztwilligen Verfügungen. Die neuesten kirchlichen und staatlichen Entscheidungen, die hierher gehören, sind stets angeführt. Der reiche, jedoch schlichte Inhalt des Büchleins ist passend und nutzbringend für jedermann.

St. Kamillusblatt, Werden, Januar 1908.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen von Bocholt und Umgegend.

Der untere Teil meines im Südwall gelegenen Gerbereigebäudes, zu

Lager oder Werkstatt

geeignet, ist event. mit **Garten** zu vermieten.

Wwe. W. Tacke.

Das von Herrn **Bernh. Lotze, Schwartzstraße,** bewohnte herrschaftl

Wohnhaus

mit **Zentralheizung und schönem Garten,** ist zum 1. Juli oder später unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen von mir zu **kaufen.**

A. V. Hülskamp.

An der **Haagestrasse** habe verschiedene kleinere und größere

Baustellen

preiswert zu verkaufen.

A. V. Hülskamp.

In der Nähe der Bahn

2 Arbeiter-wohnungen

zu vermieten. Näheres zu erfahren **Osterstraße 8.**

Die Nachweide

auf den **Rönskölken** in Liedern ist zu vergeben.

Näheres bei **W. Tacke.**

Weberei-Obermeister,

in weiß und bunt durchaus erfahren, sucht sich per 1. April oder später zu verändern.

Gefl. Offerten unter **A 40** an die Expedition d. Bl.

Einzelne Dame sucht
unmöbliertes Zimmer
im Mittelpunkte der Stadt.

Offerten unter **A. R.** an die Expeb. ds. Bl. erbeten.

Jeder Herr gewinnt

in seinem Aeußeren, wenn er

elegante Garderobe

bei mir arbeiten läßt.

Ich garantiere für tadellosen Sitz und beste Verarbeitung bei billigster Preisstellung.

Franz Sonntag,
Waisenhausstraße (bei der Liebfrauenkirche).

Von Samstag nachm. 4 Uhr ab ist von einem selbstgemästeten Schweine



Fleisch

per Pfund zu 65 Pfg. zu haben.

Anton Woltrink,
Werther Chaussee 530.

Statt

Auktion

die ich umgehen möchte, werde ich die Restbestände meines Lagers in Manufakturwaren unter allen Umständen in diesem Monat verschleudern.

Nur gegen sofortige Zahlung.
Auswahlsendungen werden nicht gemacht.
Umtausch ist nicht gestattet.
Es darf niemand diese Gelegenheit versäumen.
Man berücksichtige den Bedarf für Ostern.

Sämtliche **Kleiderstoffe** für die Hälfte des reellen Wertes, darunter schwarze und weiße Kleiderstoffe (doppelt breit) per Meter von **45** Pfg. an.

Doppelt breite **Schürzenzeuge,** total echt, per Meter **38** Pfg.

Sämtliche **Hemdentuche** annähernd für die Hälfte des Wertes.

Sämtliche gestopfte **Oberbetten, Unterbetten, Pfühle** und **Kissen** zu jedem annehmbaren Preise.

Eiserne Bettstellen für Kinder und Erwachsene von **5** Mk. **80** Pfg. an.

Ein Posten **Fastnachtsbiber** alle durcheinander per Meter **18** Pfg.

Ein kleiner Restbestand **abgepaßter Gardinen** unglaublich billig.

Sämtliche **schwarze und farbige Sammete** müssen unter allen Umständen verkauft werden.

Rouleaux-Damast, sonst per Meter **1** Mk., jetzt **58** Pfg.

Ein Posten hochfeiner **Batist-Taschentücher** mit Hohlsaum und Monogramm zu **19** Pfg.

Ein Posten **Zierschürzen** schon von **9** und **15** Pfg. an.

Noch nie

hat sich eine solch günstige Gelegenheit geboten **Leibwäsche, Hemden, Nachtjacken** und **Unterhosen** zu kaufen.

Nur allerfeinste Qualitäten!

Kauft jetzt Korsetts und Festons!!!!

Ein Posten feiner **Servietten** zu **18** Pfg.
Ein Posten **Aufnehmer 9** und **18** Pfg.
Ein großer Posten **Taillenstäbe,** prima Qualität, per Dutzend **10** Pfg.
Ein Posten **Kleiderbesätze,** 10 Meter, zusammen zu **5** Pfg.
Ein Posten **Kleiderbesätze,** 10 Meter, zusammen zu **20** Pfg.
Ein Posten **Schweißblätter,** das Paar zu **8** Pfg.
Ein Posten **Kleiderverschlüsse** zu **6** Pfg.
Ein Posten total waschechter **Schrankborden** per Meter **7** Pfg.
Sämtliche **Wäschezeichen,** Doppelbuchstaben, per Dutzend **3** Pfg.
Ein Posten **Büchsen,** enthaltend 25 Näh- und Stopfnadeln zu **2** Pfg.
Ein Posten **Zeichenbücher** zu **3** Pfg.

Kolossal billige

Restbestände **Kinderstrümpfe, Unterröcke, Tischtücher, Handtücher, Gürtel** und **Taschentücher.**

Achtung! Achtung!

Einige Hundert **Sonntags-Hosen** für Herren zu **1** Mk. **98** Pfg.
Ein Posten **Sonntags-Joppen** für Herren und Burschen zu **3** Mk. **90** Pfg.
Ein Posten hochfeiner **Fantasie-Westen** zu **1** Mk. **90** Pfg.
Ein Posten **Sonntags-Westen** zu **1** Mk. **50** Pfg.
Sämtliche **Herren-Ueberzieher** und **Burschen-Ueberzieher** zu jedem **annehmbaren** Preise.

Einige Hundert Teile, **Anzüge, Hosen, Joppen,** die im Fenster gelitten oder sonstige Fehler haben, für den vierten Teil des richtigen Wertes.

Mein Schuhwaren-Geschäft bleibt vom Total-Ausverkauf unberührt.

Gustav Gompertz,

Neustrasse 11 und 13.

Lesen! Lesen!

Ehe

ich mein neues **Schuhwarengeschäft** eröffne, beginnt ein

Riesen-Räumungsverkauf

sämtlicher Schuhwaren.

Von heute an

Verkauf des Gesamtlagers von **Schuhwaren** zu Preisen, die ans

Unglaubliche

grenzen.

Ein Teil der Schuhwaren ist in den Schaufenstern mit den **bedeutend herabgesetzten** Preisen ausgestellt.

Nur gegen Barzahlung.

Gustav Gompertz,

Neustrasse 11 und 13.

Ordentliche

General-Versammlung

der Molkerei Rhede, E. G. m. u. H.,
am Freitag, dem 7. Februar, nachmittags 3 Uhr,
im Saale des Herrn J. Roessing.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Rechnung und Bilanz pro 1907 und diesbezügl. Entlastung des Vorstandes.
2. Geschäfts- und Revisions-Bericht.
3. Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrates.
4. Verschiedenes.

J. Schüling. J. G. Wenning. A. Wenning.

Lange Mocca-Handschuhe, lange Glacé-Handschuhe

zu herabgesetzten Preisen

empfiehlt

Klara Hasenbring.

Wwe. Wilh. Steinkamp
Oberstr. 34. Nordstr. 6.
Kolonialwaren
in nur anerkannt guten Qualitäten.
Spezialität: ff. gebrannte Kaffees.

Infolge elektrischer Betriebs-Anlage haben wir

2 Gasmotore (Deutzer Fabrikat)

mit einer Leistung von 3 P.S. bezw. 4—5 P.S. preiswert abzugeben.

Beide Motore befinden sich in gutem tadellosem Zustande und sind im Betriebe zu besichtigen.

Pape & Böhm,
Spezialgeschäft für Elektrotechnik,
Münster i./W.

Küchenschrank-Spitzen
in verschiedenen Dessins empfehlen J. & A. Temming.



Achtung!

Empfehle für Sonntag:
Prima Ochsenfleisch
per Pfund 70 Pfg.,
prima Rindfleisch
per Pfund 70 Pfg.,
feines Kalbfleisch
per Pfund von 70 Pfg. an.

M. Goedhart,
Osttor.

Zu verkaufen:

8—12 Stück 36" Smith-Fulton-Stühle für Pilot, Genua-Cords etc., ca. 20 Stück 44" bis 48" Smith-Kaliko-Stühle mit 4spul. Lenz Patentwechsel u. 12schäft. Schwingtrommel.

Gefl. Anfragen unter **B. 200** befördert die Expedition d. Bl.



25.—30000 Pfund

Stroh

billig abzugeben. Näheres bei Wiegemeister **Heinr. Lobner,** Westend.

Die Beleidigung,

die ich gegen **M. N.** ausgesprochen habe, nehme ich als unwahr zurück.

L. B.